

## KNITTELFELD

Die 27 Flugzeuge, die am 22. Februar 1945 an die 1200 Bomben über die Industriestadt Knittelfeld niederwarfen, zerstörten auch zum Großteil die Stadtpfarrkirche Knittelfeld. Nur das Presbyterium blieb erhalten; Baumeister Dr. Friedrich Zotter, Professor der Grazer Technischen Hochschule, hat es mit Pietät und Geschick als Seitenschiff in den eindrucksvollen Neubau einbezogen.

Ein Lichtbild der Pfarrchronik zeigt in trefflicher Aufnahme die einstige Innenansicht (Abbildung 207) des stattlichen Langhauses: Die schlichten Achtecksäulen kontrastieren gegen die solid und sorgfältig profilierten Laibungen des Chorscheidebogens. Man hat das Gefühl eines Bruches in der architektonischen Entwicklung. Noch heute reichlich vorhandene Jahreszahlen bezeugen eine verhältnismäßig



Abb. 207. Die einstige Stadtpfarrkirche Knittelfeld.

lange Bauzeit: 1435 an einem Wanddienst des einstigen Chores, 1454 am Nordosteck, 1476 an der Brüstung der Orgelempore und 1477 über dem Außeneingang der Sakristei.

Ein Knittelfelder Urbar von 1483 hat die Eintragung: A s m Stainmetz dint 5 Schilling von einer wisen. Asm Steinmetz besaß auch ein Haus, für das er 1489 5 Schilling zu zinsen hatte. Aber er mache nicht ungerne Schwierigkeiten, Pfarrer Jacob Gerolt vermerkte im Urbar: Hab ich dem Asm stainmitz gesagt kürzlich, ich will den Zins habn und ist geschehn am Phinztag vor sand katrein tag 1489. Es kam noch schlimmer. Ein undatiertes Urbar, das der Archivkatalog mit Anfang des 16. Jahrhunderts festsetzt, schreibt: Vermerkt all Personen, die dem Gottshaus zinsbar sind. Zur Fruehmeß dinte etwan Hans Rasnitzer non zwei Hausern 3 Sch Denar. Sie sein zu einem Haus oder Hofstatt kumen und hat jetz innen A s m Stainmitz ... aber er vermaint die 3 Sch nit zu